Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 2

Artikel: Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1927

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 2. 35. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, 1. Februar 1928

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14, Telephon Limmat 85.75
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Züricherhof", Telephon Hottingen 68.00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1927. — Die deutsche Textil-Industrie im Jahre 1927. — Französisch-Schweizerisches Handelsabkommen. — Neuseeland. Neuer Zolltarif. — Holland. Kunstseideausfuhr. — Steigerung in der Kunstseideneinfuhr der Vereinigten Staaten. — Starke Ausfuhrsteigerung von U. S. A.-Kunstseide nach Kanada. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Dezember 1927. — Die französische Baumwollindustrie. — Zur Krisis in der englischen Baumwollindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich vom Monat Dezember 1927. — Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien. — Die Technik der Apparatbleiche. — Einzelantrieb von Grob-, Mittel- und Feinflyern durch auf dem Triebstock aufgebaute Kurzschlußankermotoren. — Wissenschaftliche Betriebsführung in der Textilindustrie. — Wälzlager im Textilmaschinenbau. — Wie erhält man mechanische Webstühle lange leistungsfähig? — Plattierte Strickwaren. — Modeberichte. Pariser Brief. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Firmennachrichten. — Personelles. — Patent-Berichte. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Vereins-Nachrichten. Stellenvermittlungsdienst.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1927.

Das abgelaufene Jahr hat den verschiedenen Zweigen der schweizerischen Seidenindustrie im allgemeinen normale Verhältnisse gebracht. Für die Seidenstoffweberei läßt sich dem Vorjahre gegenüber eine Besserung feststellen, die in erster Linie auf die Festigung des französischen Frankens und der italienischen Lira zurückzuführen ist, die ein erhebliches Nachlassen des früher so scharfen Valutawettbewerbes der Lyoner und Comasker Seidenweberei bewirkte. Einen günstigen Einfluß auf Erzeugung und Verbrauch hatte auch die Senkung der Rohseidenpreise. Die Abwärtsbewegung dieses, für die schweizerische Seidenweberei immer noch wichtigsten Rohstoffes machte allerdings große Abschreibungen notwendig, die das finanzielle Ergebnis des Jahres beeinträchtigt haben. Im Gegensatz zur Seidenstoffweberei, hat das Jahr 1927 der Bandindustrie keine Besserung gebracht, und mit Ausnahme einer leichten Geschäftsbelebung im Frühsommer, blieb die Nachfrage das ganze Jahr hindurch schlecht. Es handelt sich hier um eine Erscheinung, die auch durch eine Abnahme des Druckes des ausländischen Wettbewerbes nicht beeinflußt wird, und ihren Ausdruck in einer fortschreitenden Abnahme der schweizerischen Bandstühle findet. Die Schappespinnerei konnte im abgelaufenen Jahr ihre Produktionsmöglichkeiten nicht im vollen Umfange ausnützen, da sich der Wettbewerb der Kunstseide auch diesem Rohstoff gegenüber immer stärker geltend macht. Die Schappepreise sind im Laufe des Jahres gleichfalls etwas gesunken. Die Nähseidenindustrie hat Erzeugung und Absatz in ungefähr bisherigem Umfange aufrecht zu erhalten vermocht.

Einen gewissen Anhaltspunkt über die Lage und die Beschäftigung der schweizerischen Seidenindustrie im allgemeinen liefert der Verkehr in Rohseide, wenn auch zu sagen ist, daß infolge der gegen früher starken Zunahme der Verwendung von Baumwolle, Wolle und insbesondere Kunstseide, Vergleiche mit den Vorjahren und namentlich mit den Zeiten vor dem Kriege mit Vorsicht zu handhaben sind. Dazu kommt, daß die schweizerische Handelsstatistik erst seit einigen Jahren eine strenge Ausscheidung des Zwischenhandels in Rohseide vornimmt, und daß infolgedessen in der Rohseideneinfuhr, insbesondere der Vorkriegsjahre, beträchtliche Posten enthalten sind, die die Schweiz nur im Durchgangsverkehr berührt haben. Es ist denn auch anzunehmen, daß der „ungefähre Verbrauch" des letzten Friedensjahres, der zum Vergleich herangezogen wird, in Wirklichkeit die Menge von annähernd zwei Millionen kg nicht erreicht hat.

Ueber den Rohseidenverkehr und den ungefähren Verbrauch geben folgende Zahlen Auskunft:

	1927 kg	1926 kg	1925 kg	1913 kg
Grège	786,000	649,000	644,000	700,000
Organzin	746,000	685,000	661,000	1,384,000
Trame	40,000	63,000	82,000	735,000
Einfuhr	1,572,000	1,397,000	1,387,000	2,819,000
Wiederausfuhr	64,000	69,000	76,000	847,000
Ungef. Verbrauch	1,508,000	1,328,000	1,311,000	1,972,000
Einf. v. Kunstseide	1,641,000	1,006,000	1,242,000	265,000

Die Aufstellung zeigt, daß die verschiedenen Zweige der schweizerischen Seidenindustrie, einschließlich der Wirkerei, im Jahre 1927 ungefähr 200,000 kg mehr Rohseide verarbeitet haben als im Jahr zuvor. Diese Feststellung ist umso bemerkenswerter, als der Siegeszug der Kunstseide eigentlich ein anderes Ergebnis erwarten ließ.

Ausfuhr:

Bei den ganz- und halbseidenen Geweben hat die Ausfuhr dem Jahr 1926 gegenüber der Menge nach um 16,5% und dem Werte nach um 7,6% zugenommen. Im übrigen entspricht die ausgeführte Menge ziemlich genau derjenigen des Jahres 1925, die durch die bevorstehende Inkraftsetzung von Zöllen in Großbritannien eine künstliche Steigerung erfahren hatte, sodaß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres, auch im Vergleich zu 1925, als befriedigend bezeichnet werden kann. Die Gesamtausfuhr stellte sich wie folgt:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	2,138,200	105,199,000	49.20
1923	1,931,500	188,299,000	97.49
1924	2,335,700	200,935,000	86.03
1925	2,625,400	207,989,000	79.19
1926	2,250,100	185,941,000	82.64
1927	2,621,600	200,145,000	76.34

In der Senkung des statistischen Mittelwertes der Ware um annähernd 8% dem Vorjahre gegenüber zeigt sich der Einfluß des Abschlages der Rohseide, wie auch der zunehmenden Verwendung von Kunstseide. Der Durchschnittswert erfährt endlich eine gewisse Herabsetzung durch die nicht näher bekannten, aber jedenfalls sehr bedeutenden Posten von Baumwollgeweben mit Kunstseide, die vorläufig noch der Tarifposition der ganz- und halbseidenen Gewebe zugeteilt sind. Die nach Vierteljahren geordnete Ausfuhr weist folgende Zahlen auf:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1. Vierteljahr 1927	644,700	49,961,000	77.49
2. Vierteljahr 1927	656,000	50,275,000	76.64
3. Vierteljahr 1927	662,800	50,395,000	76.03
4. Vierteljahr 1927	658,100	49,514,000	75.24

Auch aus dieser Zusammenstellung ist der fortschreitende Rückgang des Wertes der Ware ersichtlich. Wird auf die Angaben der Handelsstatistik abgestellt, so wäre heute ein Kilogramm ganz- und halbseidener Ware noch etwa 50% teurer als vor dem Kriege. Die Ausfuhr verteilt sich im übrigen in ungefähr gleichem Maße auf die vier Vierteljahre. Die größte Ausfuhrziffer des Jahres brachte der Monat Dezember mit 18,633,000 Franken; die kleinste der Monat November mit 13,927,000 Franken.

Was die einzelnen Absatzgebiete anbetrifft, so sind die Lieferungen nach Großbritannien (84,3 Millionen Franken) annähernd gleich groß geblieben wie im Vorjahr. Da 1926 das Geschäft durch den Kohlenarbeiterstreik in ungünstigem Sinne beeinflußt worden war, und ferner im Jahre 1927 der Wettbewerb der andern Länder sich nicht mehr in so scharfer Form bemerkbar gemacht hat wie früher, so hätten die Verkäufe nach England eigentlich eine Steigerung erfahren sollen. In diesem Falle gilt denn auch, daß Stillstand gleichbedeutend ist mit Rückschritt! Kanada (23,2 Millionen Franken) zeigt sich zwar für schweizerische Seidengewebe immer noch sehr aufnahmsfähig, doch haben diese der Ware anderer Länder und dem einheimischen Erzeugnis gegenüber einen immer schwierigeren Stand; dem Vorjahr gegenüber ist denn auch eine Minderausfuhr von 4,6 Millionen Franken zu verzeichnen. Die Ausfuhrziffer nach Australien (16,4 Millionen Franken) hält sich auf der Höhe des Vorjahres. Das englische Weltreich hat insgesamt etwas mehr als zwei Drittel der Gesamtausfuhr aufgenommen, gegen mehr als 70 Prozent im Jahre 1926. Bei den andern wichtigen Absatzgebieten läßt sich für Oesterreich (13,4 Millionen Franken), die Vereinigten Staaten (9,8 Millionen Franken), Deutschland (9,5 Millionen Franken), Schweden (4,1 Millionen Franken) und Ungarn (4,1 Millionen Franken) ein Anwachsen der Ausfuhr feststellen, während der Umsatz mit Frankreich (2,3 Millionen Franken) wiederum abgenommen hat. Die Ausfuhr nach den andern Ländern, die fast überall einen kleinen Fortschritt aufweist, erreichte den Betrag von 35,5 Millionen Franken.

Die Ausfuhr von Tüchern, Cachenez und Schärpen weist mit 27,000 kg, im Wert von 1,5 Millionen Franken, dem Vorjahr gegenüber nur eine kleine Steigerung auf. Für Seidenbeuteltuch (32,900 kg, im Wert von 11 Millionen Franken) entsprechen Menge und Wert ungefähr den Ziffern von 1926. Als Hauptabnehmer sind nach wie vor die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Deutschland zu nennen.

Trotzdem in der schweizerischen Seidenbandweberei die Zahl der Betriebe und Stühle in beständiger Abnahme begriffen ist, hielt sich die Ausfuhr doch annähernd auf der Höhe des Vorjahres. Es ist anzunehmen, daß die noch vorhandenen Maschinen eine etwas bessere Ausnützung erfahren haben und vielleicht ist nunmehr auch der Stand erreicht, auf den die Industrie sich in der Schweiz noch zu halten vermag. Die Gesamtausfuhr entwickelte sich folgendermaßen:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	691,000	42,053,000	60.85
1923	480,400	52,176,000	108.62
1924	516,600	50,890,000	98.05
1925	489,300	40,350,000	82.47
1926	466,300	24,605,000	52.77
1927	393,600	23,011,000	58.47

Die Steigerung des statistischen Mittelwertes um etwa 12 Prozent ist wohl auf die Erhöhung der Preise für Kunstseide zurückzuführen, die für die schweizerische Bandweberei das maßgebende Rohmaterial geworden ist. So erklärt sich auch, daß, trotz der im Verhältnis zu den in den Zeiten vor 1914 erheblich höhern Rohseidenpreisen, Arbeitslöhnen und Unkosten, der Durchschnittswert eines Kilogramms Seidenband heute niedriger ist als vor dem Kriege. Die Ausfuhr nach Vierteljahren zeigt viel größere Schwankungen als bei den Stoffen, nämlich:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1. Vierteljahr 1927	99,300	6,039,000	60.84
2. Vierteljahr 1927	108,100	6,207,000	57.40
3. Vierteljahr 1927	99,100	5,749,000	58.04
4. Vierteljahr 1927	87,100	5,016,000	57.57

Als Absatzgebiete sind Großbritannien und die Dominions nach wie vor von ausschlaggebender Bedeutung. Großbritannien allein hat mit 12,2 Millionen Franken, mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr aufgenommen. Von Belang sind noch die Lieferungen nach Australien (4,9 Millionen Franken), Kanada und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Ausfuhr von Näh- und Stickseiden bewegt sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres. Für das rohe Erzeugnis kommt, wie schon früher, Deutschland als Hauptabsatzgebiet in Frage, während für Seiden in Aufmachung für den Detailverkauf die Nordstaaten einschließlich Holland, Großbritannien, Südamerika und Deutschland als wichtigste Abnehmer zu nennen sind. Es ist, wie schon 1926, ungefähr gleichviel Näh- und Stickseide aus natürlicher, wie auch aus künstlicher Seide zur Ausfuhr gelangt, wobei der statistische Wert des aus natürlicher Seide hergestellten Zwirnes denjenigen des kunstseidenen Erzeugnisses um mehr als das Vierfache übertrifft. Es wurden ausgeführt:

		1927	1926
Näh- und Stickseiden, roh und gefärbt	kg	24,300	17,000
Näh- und Stickseiden, für Kleinverkauf	„	78,900	76,800
Näh- und Stickseiden, für Kleinverkauf	Fr.	3,843,000	3,587,000

Die Ausfuhr von Schappe weist dem Vorjahre gegenüber keine nennenswerten Schwankungen auf. Als Absatzgebiete stehen nach wie vor Deutschland und die Vereinigten Staaten an der Spitze. Es gelangte zur Ausfuhr:

	1927 kg	1926 kg
Floretseide, ungezwirnt	295,000	306,300
Floretseide, gezwirnt	1,075,700	1,009,300

Bei der Kunstseide macht die Ausfuhr, im Zusammenhang mit der beständig zunehmenden Erzeugung, weitere Fortschritte. Dagegen fällt auf, daß, trotz der festen Haltung der Kunstseidenpreise und der im abgelaufenen Jahr angebahnten internationalen Preisverständigungen, der Mittelwert der Ware eine Senkung erfahren hat. Die Ausfuhr von roher Kunstseide stellte sich wie folgt:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	396,500	4,997,000	12.60
1923	627,900	12,828,000	20.43
1924	929,200	15,669,000	16.86
1925	1,724,800	27,966,000	16.21
1926	2,812,300	32,309,000	11.49
1927	3,145,900	34,602,000	11.—

Dazu kommt ein Posten gefärbter Kunstseide, der jedoch mit 113,000 kg im Wert von 1,784,000 Franken keine große Rolle spielt. Als Abnehmer schweizerischer Kunstseide sind in der Hauptsache Spanien, die Vereinigten Staaten, Deutschland, Italien und die asiatischen Länder zu nennen.

Einfuhr.

Die Valutaverhältnisse und die besonders günstigen Produktionsbedingungen des Auslandes legen nicht nur der Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren große Hindernisse in den Weg, sondern begünstigen auch, wie dies namentlich die immer noch wachsende Einfuhr aus Frankreich zeigt, den Absatz ausländischer Erzeugnisse in der Schweiz. Trotzdem sich unter der von auswärts bezogenen Ware hochwertige französische Nouveautés, sowie Samt und Plüsch in großen Mengen befinden, ist der statistische Durchschnittswert der ausländischen Stoffe erheblich niedriger als derjenige der schweizerischen Erzeugnisse, was wohl als weiterer Beweis für das besonders billige Angebot des Auslandes anzusehen ist. Die schweizerischen Zölle setzen der gewaltigen Einfuhr fremder Seidengewebe kein ernstliches Hindernis in den Weg. So bleibt nach wie vor die Tatsache bestehen, daß es wohl kein Land mit hochentwickelter Seidenindustrie gibt, das im Verhältnis zu der Einwohnerzahl in so großem Umfange Seidenwaren aus dem Auslande bezieht, wie die Schweiz.

Für ganz- und halbseidene Gewebe stellte sich die Jahreseinfuhr wie folgt:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	240,000	11,382,000	47.45
1923	247,600	18,014,000	72.75
1924	282,100	22,279,000	78.97
1925	303,600	21,855,000	72.—
1926	364,700	22,691,000	62.22
1927	428,000	24,571,000	57.41

Aus Frankreich sind, wie im Vorjahr, für annähernd 14 Millionen Franken Seidenwaren in die Schweiz gelangt, während die schweizerische Seidenindustrie nicht einmal einen Sechstel dieser Summe in Frankreich abzusetzen vermochte. Die Einfuhr aus Deutschland erreichte den Betrag von 4,9 Millionen Franken, dann folgen Italien mit 1,8 und Japan und China mit zusammen 1,2 Millionen Franken. In Wirklichkeit kommen jedoch erheblich mehr asiatische Gewebe in die Schweiz; sie nehmen den Weg über Lyon, werden dort veredelt und gelangen als französische Ware über die Grenze. Tücher, Cachenez und Schärpen ausländischer Herkunft sind im Betrage von etwas mehr als einer halben Million Franken in der Schweiz abgesetzt worden.

Auch bei den Bändern sind die Bezüge aus dem Auslande unverhältnismäßig groß, umsomehr als bei diesem Artikel kaum Erzeugnisse in Frage kommen, die nicht gleichfalls in der Schweiz hergestellt werden. Die Gesamteinfuhr erreichte den Betrag von 27,500 kg, im Wert von 2,8 Millionen Franken; sie ist dem Vorjahr gegenüber etwas zurückgegangen. Als Bezugsländer kommen Frankreich, Deutschland und Italien in Frage.

Die Einfuhr von Näh- und Stickseiden in Aufmachung für den Kleinverkauf bewegt sich seit einigen Jahren ungefähr im gleichen Rahmen. Sie ist mit 9500 kg, im Wert von einer halben Million Franken nicht sehr bedeutend, spielt aber doch eine gewisse Rolle, umsomehr als auch bei diesem Artikel starke Preisunterbietungen stattfinden. Die Ware stammt hauptsächlich aus Deutschland.

Trotzdem die schweizerische Erzeugung von Kunstseide im abgelaufenen Jahr wiederum eine starke Vergrößerung erfahren hat, sind die Bezüge ausländischer Garne dennoch in bedeutendem Maße gestiegen. Diese Erscheinung ist auf das beständige Anwachsen des Verbrauches von Kunstseide zurückzuführen, wobei der Umstand, daß die Schweiz, im Gegensatz zu fast allen übrigen Staaten für Kunstseide keine Zollbelastung kennt, den Bezug ausländischer Ware begünstigt. Ueber die Einfuhr in den letzten Jahren gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1920	494,000	12,244,000	24.78
1924	1,317,000	23,679,000	17.98
1925	1,092,000	18,562,000	17.—
1926	905,300	11,632,000	12.85
1927	1,535,200	19,905,000	12.97

Für die Ausfuhr kommt auch gefärbte Ware in Frage. Für das Jahr 1927 handelt es sich um einen Posten von etwa 100,000 kg, im Wert von 1,5 Millionen Franken. Der statistische Mittelwert der rohen Kunstseide wird mit knapp 13 Franken ausgewiesen, und es hätte demnach auch bei dem ausländischen Erzeugnis im Durchschnitt keine nennenswerte Preissteigerung dem Vorjahr gegenüber stattgefunden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß der von der Handelsstatistik errechnete Durchschnittswert des rohen natürlichen Seidenfadens (Grège) sich im Jahr 1927 auf 70 Franken für das Kilogramm belaufen hat. An der Einfuhr von Kunstseide in die Schweiz sind in der Hauptsache Italien, Frankreich, Holland, Deutschland und Belgien beteiligt.

Die deutsche Textil-Industrie im Jahre 1927.

Wenn man an der Wende des Jahres 1926 die Lage der deutschen Textilindustrie prüfend betrachtete, so konnte man die befriedigende Feststellung machen, daß sich dieser Wirtschaftszweig in einer Periode des Aufschwunges befand. Mit Beginn des Frühherbstes hatte eine Konjunktur eingesetzt, an der fast alle Zweige der Textil-Industrie von der Garnproduktion bis zur Fabrikation von konsumfähiger Ware gleicherweise beteiligt waren. Nur wenige gänzlich von der Mode verlassene Branchen der Fertigindustrie standen abseits. Das Konjunkturbild, das sich beim Eintritt in das Jahr 1927 bot, war dazu geeignet, zuversichtliche Stimmungen in der deutschen Textil-Industrie hervorzurufen.

Hat das verflossene Jahr 1927 gehalten, was es versprach? Diese Frage ist mit einem Satze nicht zu beantworten. Was den Beschäftigungsgrad betrifft, so kann man mit Befriedigung feststellen, daß der größte Teil der Textil-Industrie, vor allem die Spinnerei- und Weberei-Industrie aller Rohstoffarten, sich eines wirklichen Konjunkturjahres zu erfreuen hatte. Die Kunstseidenindustrie, die Teppich- und Möbelstoffweberei, die Seidenindustrie, die Wollindustrie, die Juteindustrie, die Leinenindustrie, die Samtweberei, die Baumwollindustrie stehen entweder heute noch, oder standen bis vor kurzem im Zeichen der Beschäftigungshausse. Die deutsche Baumwollindustrie hat jedoch infolge des deutsch-französischen Handelsvertrages, der bekanntlich der elsässischen Konkurrenz ein leichteres Betätigungsfeld auf dem deutschen Markte schuf, und sicherlich auch beeinflußt durch die undurchsichtige Lage des Rohbaumwollmarktes, im Laufe des Herbstes einige Hoffnungen begraben müssen. Der Auftragseingang ist nicht unwesentlich zurückgegangen. Auch ein Teil der reinen Fertigindustrien, deren Beschäftigung in der ersten Hälfte des Jahres fast überall eine recht freundliche Note trug, hat nach Beginn der Herbstsaison feststellen müssen, daß die von der unerwartet starken Aufnahmefähigkeit des deutschen Binnenmarktes getragene Frühjahrskonjunktur sich nicht in gleicher Weise fortsetzen würde. Wir denken hier vor allem an die Barmer Artikel-Industrie, an die Gardinenherstellung, an die Stickereiindustrie und ähnliche Textilbranchen, die von jeher mit einem sehr großen, wenn nicht dem größten Teile ihrer Produktion auf den Auslandsabsatz angewiesen waren. Konnte ihnen die rege Inlandsnachfrage bis in den Sommer hinein manchen Ausgleich für die Exportausfälle bieten, mit denen unter den gegebenen Weltwirtschaftsverhältnissen zu einem Teil wohl für immer zu rechnen sein wird, so machten sich mit Herbstbeginn die ersten Anzeichen bemerkbar, die auf eine gewisse Sättigung des deutschen Verbrauches hindeuteten. Das Herbst- und Wintergeschäft ist infolgedessen nicht mit dem Frühjahrsgeschäft zu vergleichen gewesen, wenn es sich auch erfreulicherweise noch weit über dem Durchschnitt des Jahres 1926 gehalten hat. Im ganzen gibt jedoch der beim Eintritt in das neue Jahr 1928 herrschende Beschäftigungsgrad der deutschen Textil-Industrie — bei einer Gesamtüberschau — noch wenig Anlaß zu pessimistischen Betrachtungen. Trotz der Spannungen, die sich in der deutschen Wirtschaft in den letzten Monaten des verflossenen Jahres zweifellos eingestellt haben, besteht durchaus die Möglichkeit, daß sich das Geschäft in den bisher noch bevorzugten Textilzweigen in befriedigenden Bahnen weiter entwickeln und in den übrigen Branchen der Textilindustrie mit Beginn der Frühjahrssaison neue Antriebe erfahren wird. Anzeichen für eine baldige Depression sind heute noch nicht vorhanden.

Ist somit die eine Seite der Konjunktur, die Ausnutzung der Produktionsmittel, für das verflossene Jahr im großen Ganzen mit hellen Farben zu zeichnen, so verträgt die andere Seite, die Preisfrage oder der geldliche Ertrag nicht entfernt eine solche Beurteilung. Auch hier bestehen selbstverständlich Unterschiede. Wenn die Kunstseidenindustrie und die Teppich- und Möbelstoffweberei und sicherlich auch eine ganze Reihe von Unternehmungen der übrigen Textilbranchen sich eines weit besseren Jahresergebnisses zu erfreuen haben, als im vorhergehenden Geschäftsabschnitt, so wird auf der anderen Seite ein sehr großer Teil der Textilindustrie — und vor allem wieder die traditionellen Ausfuhr-Fertigindustrien — sich damit begnügen müssen, Verluste eingeschränkt oder vermieden zu haben. Die Preisnot hat hier trotz aller Gunst der Beschäftigung im verflossenen Jahre einen Grad angenommen, bei dem es bisweilen zweifelhaft erscheinen mußte, ob eine Aufrechterhaltung der Betriebe noch zu verantworten war. Das neue Jahr wird in dieser Beziehung noch manche bittere Klärung bringen, wenn nicht auf andere Weise (Steuerabbau etc.) eine fühlbare Entlastung eintritt.

Der Preisauftrieb der Rohstoffe (so der Wolle, die Steigerungen um 100% gegenüber der Vorkriegszeit zu verzeichnen hat und am Schluß des Jahres mehr als 15%